

Von Kurt Schneider  
**(K)eine Geschichte zum Totlachen.**

So halbwegs fühle ich mich heute in der rechten Laune, um über diese Geschichte zu schreiben. Eine immer wiederkehrende Geschichte und um sie in passabler Weise zu schreiben, braucht es schon eine rechte Portion Humor.

Ich fuhr also mit der Kundschaft Richtung gewünschte Destination. Und wiederum wie immer, wenn ich dorthin fahre, empfand ich dieses beklemmende Gefühl. Soll ich mich bei der Kundschaft auch dieses Mal erkundigen, wie ich dies schon zum xmal getan habe? Eigentlich erkundige ich mich ja so ziemlich jedes Mal. Und je nach Situation formuliere ich die Frage mal eher trocken und andere Male eher verführerisch, so als ob es etwas zu gewinnen gäbe. Zwar ahnte ich die Antwort im Voraus und trotzdem hörte ich mich plötzlich fragen: „Wo möchten Sie hin beim Bahnhof, auf die Taxiplattform oder unten?“. Überzeugender hätte ich nicht fragen können. Man hört doch aus dieser Frage heraus, dass es sich hier um den offiziellen Taxistandplatz Bahnhof Bern handelt. Meinen Überzeugungsversuch ungeachtet kam dann die Antwort: „Fahren Sie uns lieber unten hin.“ Alle bevorzugen unten, ausser vielleicht Kunden, welche über die Schanzenstrasse schneller zum Bahnhof kommen. So leicht lasse ich mich heute nicht abschütteln und schildere die Vorzüge dieses Taxistandplatzes. Wie dieser extra für die IG Taxi Bern geschaffen wurde, und es dort komfortabler Platz und auch Ruhe zum Aussteigen gäbe; im Gegensatz zu unten gegenüber dem Schweizerhof. Doch die Kundschaft lässt sich nicht beirren: „Wir möchten doch lieber unten hin.“ Dies ist dann der Moment, da ich mir, aus verschiedenen

Gründen, am liebsten die Haare raufen möchte. Ich versuchte zum Überzeugen der Kundschaft schon so viele Tricks. Eine Weile fuhr ich einfach stur hinauf und wurde nicht selten mit der gelegentlich sogar recht bissigen Antwort belohnt: „Eigentlich wollten wir unten vor den Bahnhof.“ Ich habe es versucht und es gelang anfänglich noch besser, als der Platz oben noch neu war. Paradoxerweise werbe ich für etwas, was auch mir, und nicht grundlos, recht fragwürdig erscheint. Hinauf zu fahren kostet der Kundschaft etwa ein Fränkli mehr. Und ich kann schwerlich das Argument vortragen, dass ich mich von meinen Arbeitskollegen, welche unten am Bollwerk Schlange stehen, oft eher argwöhnisch beobachtet fühle, wenn ich auf den paar Quadratmetern, welche wir da zu Verfügung haben, auch dieses Mal noch einen Platz für's Aussteigen finde. Nun, der geneigte Leser, wie man so schön sagt, mag sich fragen, ob ich diese ganze Geschichte lustig finde? Nein, eigentlich nicht! Und würde ich sie nicht mit Humor, gelegentlich eher mit Galgenhumor ertragen, dann allerdings fände ich sie reichlich (...).